

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seite 74

Handgemenge und Gegenstoß jedes Vorwärtkommen. Und als dann Ende Oktober 1917 die zwölfte Isonzoschlacht zwischen Tolmein und Flitsch losbrach und dort die Armee v. Belows in einem weltgeschichtlich beispiellosen Schlag die italienischen Basteien zertrümmerte und sich den Weg in die venetianische Tiefebene eröffnete, war es bei der Armee Boroewic ein Verfolgungsdetachement des Linzer Landsturms, das in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober von den Stellungen auf San Maco aus als erste österreichisch-ungarische Truppe wieder die Stadt Görz betraf, diese in schwarzer Regennacht durcheilte und mit stürmender Hand die über den hochgehenden Isonzo führende Holzbrücke bei Strazig — sie war bereits vom Feind zur Inbrandsetzung nach dem Rückzug adjustiert — für den Uebergang der Görzer Truppen mit blutigen Opfern rettete.

Wo dann im Jahre 1918 der Linzer Landsturm am Piave stand, war ein eiserner Wall der Abwehr gegeben, vorerst im Delta an der Küste der Adria und dann südlich der Brücke von Sufegana im Montellogebiet.

Die ganze heroische Größe bewiesen die schlachterprobten Träger des Kampfes mit dem roten Zweier auf der Feldkappe, als in den letzten Oktobertagen des Jahres 1918 von der Piave-Insel Papadopoli aus das englische 24. Korps zum Durchbruch angeordnet wurde. Die 201. Landsturm-Brigade aus den Linzern und Wienern stand dort ungebrosen und in alter Manneszucht im vordersten Treffen, der Linzer Landsturm selbst dann, als er im Rücken bedroht war. Den Engländern war es geglückt, vom Nachbarabschnitt aus die Front des Piave-Dammes hufeisenförmig bis gegen den Monticano-bach einzudrücken. Noch war keineswegs eine Krise gegeben, die Landsturm-bataillone waren vielmehr voll Zuversicht, den Gegner zu werfen, aber der von Marschall Boroewic anbefohlene Gegenstoß konnte nicht mehr zur Durchführung kommen, weil indes vor den Engländern die 26. tschechische Schützendivision das Signal zum Aufrühr gegeben hatte. Die Piavefront begann damit zu zerbröckeln, das Ende der Armee nahm seinen Anfang . . . .

\*

Mit den Aufzeichnungen, die im Folgenden gegeben worden sind, kann der Weg des Regimentes in den Jahren 1914/18 nur kurz angedeutet werden. Diesen Weg kennzeichnen zahlreiche Waffentaten und große Opfer. Sie allein sind wert, von Geschlecht zu Geschlecht überliefert zu werden. Die Gebeine der Kämpfer, die einst im ruhm-